

VOLKS
BLATT | SPLITTERApothekenräuber
freigesprochen

FELDKIRCH – Mit einem Freispruch endete am Freitag der Schwurgerichtsprozess am Landesgericht in Feldkirch gegen einen 39-jährigen Deutschen.

Der Mann war als Mittäter bei dem Überfall auf die Apotheke in Dornbirn-Hatlerdorf angeklagt. Der in Liechtenstein wohnhafte Deutsche konnte den Geschworenen glaubhaft machen, dass er von dem Überfall nichts gewusst haben konnte und unschuldig in die Situation gekommen war. Der Haupttäter konnte nicht mehr befragt werden, er hatte kurz nach dem Überfall Selbstmord begangen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

(vol)

Werbung für Dior-Duft

NEW YORK – Oscar-Gewinnerin Charlize Theron macht Werbung für Dior. Die Schauspielerin werde ab dem kommenden Monat in Anzeigen und Fernsehspots für die Duftserie «J'adore» zu sehen sein, teilte Diors Muttergesellschaft LVMH mit. Theron sei ausgewählt worden, weil sie «die moderne Weiblichkeit repräsentiert und den Geist und die Energie von Dior verkörpert». Die 29 Jahre alte gebürtige Südafrikanerin sei «eine klassische Schönheit».

(AP)

Peta ist wütend

STUTTGART – Das einst gegen Pelze protestierende Model Cindy Crawford hat den Zorn der Tierrechtsorganisation Peta auf sich gezogen. Crawford habe eine Erklärung unterzeichnet, dass sie sich für Tiere einsetzen wolle, indem sie sich weigere, Pelz zu tragen, und habe für Peta für eine Anti-Pelz-Kampagne posiert.

Jetzt werde sie im Herbst in einer kommerziellen Pelzanzeige erscheinen. Aus Protest wollten die Tierschützer in Los Angeles vor einer Bar demonstrieren, die Crawfords Ehemann Rande Gerber gehört.

(AP)

Bühne als Comedy-Schule

HAMBURG – Für TV-Comedian Gaby Köster sind Bühnenauftritte die einzig wahre Comedy-Schule. «Wie man einen Gag richtig setzt, lernt man nur auf der Bühne», sagte Köster. Schon beim ersten Drehtag für «Ritas Welt» habe sie gewusst, dass sie irgendwann wieder auf die Bühne müsse. Allerdings sei ihr aufgefallen, dass das Publikum zunehmend vom Fernsehen geprägt werde, sagte Köster: «Bei den Shows muss ich etwa alle 20 Minuten das Publikum neu einfangen, weil die Leute dann unkonzentriert werden. Die vermissen offenbar die Werbeblocks.»

(AP)

Über Geiselmord bestürzt

Italien: Truppenabzug gefordert

ROM – Die Ermordung der zweiten italienischen Geisel im Irak innerhalb weniger Monate hat in Rom Bestürzung und Empörung ausgelöst. Ministerpräsident Silvio Berlusconi bezeichnete die Tötung des 56-jährigen Journalisten Enzo Baldoni am Freitag als «barbarischen Akt».

Zugleich betonte Berlusconi, dass Italien nicht daran denke, seine Truppen aus Irak abziehen. Staatspräsident Carlo Azeglio Ciampi erklärte, die Ermordung sei ein Trauerfall für ganz Italien. Baldonis Entführer, die sich Islamische Armee im Irak nannten, hatten am Dienstag Italien ein 48-stündiges Ultimatum gestellt, alle rund 3000 italienischen Soldaten aus Irak abziehen – andernfalls würden sie die Geisel töten. Die Nachricht von der Ermordung Baldonis war in der Nacht zum Freitag vom arabischen Fernsehsender El Dschasira verbreitet worden. Ein Video, auf dem der Mord zu sehen sei, könne wegen der brutalen Szenen nicht gesendet werden, teilte der in Katar beheimatete Sender mit.

Schockierende Bilder

Der italienische Aussenminister Franco Frattini erklärte allerdings, es handle sich lediglich um ein einziges digitales Foto. Ein offizieller italienischer Vertreter sei bei der



Die Nachricht von der Ermordung Baldonis war vom arabischen Fernsehsender El Dschasira verbreitet worden.

Ansicht von Bildern geschockt gewesen, berichteten italienische Medien. Baldoni habe sich mit Leibeskraften gegen seine Mörder gewehrt, hiess es. Er sei zunächst mit einem Schuss niedergestreckt worden, danach sei ihm die Kehle durchgeschnitten worden, schrieb die Tageszeitung «Corriere della

Sera». Baldoni war am Donnerstag vergangener Woche in Nadschaf spurlos verschwunden, nachdem er mit einem italienischen Konvoi dort eingetroffen war.

Während der Konvoi die Stadt wieder verliess, blieb der Mitarbeiter der italienischen Wochenzeitung «Diario» in der umkämpften

Stadt. Schon am Freitag wurde die Leiche seines palästinensischen Fahrers entdeckt. Am Dienstag sendete El Dschasira schliesslich ein Video der Entführer, das Baldoni als Geisel zeigte. Baldoni hatte neben seiner freiberuflichen journalistischen Tätigkeit auch für das Rote Kreuz gearbeitet.

(sda)

Die Gewalt rückt wieder näher an Moskau

Flugzeugabstürze in Russland

MOSKAU – Mit der Bestätigung eines Terroranschlags möglicherweise durch Tschetschenen auf mindestens eines der beiden abgestürzten Passagierflugzeuge scheinen sich die schlimmsten Befürchtungen vieler Russen zu bestätigen. Die Nerven in Moskau liegen blank.

Im Internet bekannte sich eine islamistische Gruppe namens «Islambuli Brigaden» zu den Flugzeugabstürzen und erklärte, es handle sich um eine erste Aktion, «um unsere Brüder in Tschetschenien und anderen Regionen, die unter Russland leiden, zu unterstützen».

Auch wenn russische Behörden-



Im Internet bekannte sich eine islamistische Gruppe namens «Islambuli Brigaden» zu den Flugzeugabstürzen.

vertreter bisher tschetschenische Rebellen nicht offiziell verantwortlich gemacht haben und ein Sprecher eines der wichtigsten Tschetschenenführer jegliche Verantwortung zurückwies, wird doch in diese Richtung ermittelt.

Die üblichen Verdächtigen?

Nach russischen Agenturberichten haben die Ermittler eine Passagierin mit dem in Tschetschenien verbreiteten Familiennamen Dschabrailowa im Visier.

Sie war an Bord einer der beiden abgestürzten Maschinen, und nach dem Absturz meldeten sich laut Verkehrsminister Igor Lewitin weder Angehörige noch Freunde, um ihre Leiche abzuholen.

(sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur
Bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das

VOLKSBLATT

abonnieren!

13 Monate für

CHF 209.– (FL)

CHF 299.– (CH) inkl.

VOLKSCARD

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT

Fristlos entlassen

Porsch kündigt Klage an

DRESDEN – Der PDS-Spitzenkandidat für die Landtagswahl in Sachsen, Peter Porsch, ist wegen Stasi-Vorwürfen fristlos als Professor der Universität Leipzig entlassen worden.

Dies teilte das sächsische Wissenschaftsministerium am Freitag in Dresden auf AP-Anfrage mit. Porsch arbeitet am Institut für Germanistik. Das Ministerium folgte damit einer einstimmigen Empfehlung der Personalkommission der Universität; auch der Hauptpersonalrat hatte keine Bedenken gegen die Kündigung. Porsch kündigte umgehend Klage vor dem Arbeitsgericht an. Porsch soll nach Auskunft der Birtler-Behörde als in-

offizieller Stasi-Mitarbeiter registriert gewesen sein. Porsch bestreitet das und hatte erklärt, er sei womöglich unwissentlich abgeschöpft worden.

Der damalige Leipziger Stasi-Hauptmann Friedheim Opelt hatte bestätigt, sich Porsch gegenüber bei der Befragung über eine Lesung mit regimekritischen Autoren als Kriminalbeamter ausgegeben zu haben. Grund für die Entlassung waren nach Auskunft des Ministeriums Stasi-Unterlagen, die am 9. August von der Birtler-Behörde übersandt worden waren.

Die Personalkommission hatte Porsch die Möglichkeit eingeräumt, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen.

(sda)

+++++ Zu guter Letzt... +++++

Sieben Diebe klauen
eine Metallbrücke

SARAJEVO – Eine rekordverdächtige Beute haben sieben Diebe in Bosnien-Herzegowina gemacht: Sie klauten eine ganze Brücke und verkauften sie, in Einzelteile zerlegt, für 280 Mark (140 Euro). Wie die Polizei mit-

teilte, baute die dreiste Gruppe die Metallbrücke über mehrere Tage auseinander. Dann transportierte sie die Bauteile zu einem nahe gelegenen Schrottplatz und verscherbte sie. Anwohner beobachteten das verdächtige Treiben und alarmierten die Polizei. Inzwischen wurden die Brückendiebe dingfest gemacht.

(sda)

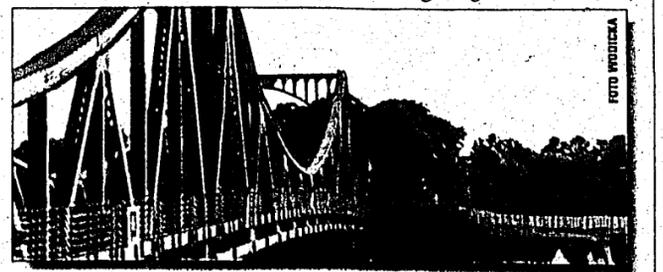


FOTO WRODZKA